

Ansprache anlässlich der Trauerfeier von
Haihua Kevin Liu
Am 23. Oktober 2010
Shanghai

Liebe Sabine, lieber Jo, lieber Manuel, Lieber Bennie,
liebe Eltern und Angehörige und Freunde,

Es war wie ein Donnerschlag – die Nachricht von Haihuas Tod.

Just a remark, I was asked to do this sermon in English, I tried but I found out, that it is easy for me to celebrate a wedding or a baptism in English, but a service for someone who died and especially someone like Kevin, a person I knew, it is very difficult. I need my mothertongue – German language. Otherwise I cannot express my feelings. Please apologize for that.

Der Tod ist zwar allgegenwärtig, aber gleichzeitig immer weit weg. Und wenn es uns in der nächsten Nähe trifft, ist es unglaublich, gar nicht wahrzuhaben.

Vielleicht ist es gut geregelt, dass in einem Todesfall soviel zu machen und zu organisieren ist - das Leben geht gnadenlos weiter - dass man fast gar keine Zeit zum Trauern hat.

Aber die Trauer braucht ihre Zeit und sie wird sie sich noch nehmen und ich kann nur raten, lasst der Trauer ihren Raum.

Der Tod von Haihua hat uns Expats noch in besonderer Weise getroffen. Unsere christliche Gemeinde ist wie ein Dorf in der großen fremden Stadt. Wir nehmen uns wahr, kennen uns und begegnen uns bei vielen Gelegenheiten. Die Meisten von uns sind, ähnlich wie Haihua sehr oft unterwegs, wir haben zeitweise stressige Arbeits- und Lebenssituationen und viele umgibt die latente Angst, es könnte zuviel werden, mein Körper sendet schon genug Alarmsignale.

Haihua war einer von uns, ist einer von uns und wir sollten der Trauer ihr Recht geben, aber auch Lehren ziehen, aus dem was wir miteinander erleben.

Am Tod kann man nicht vorbeischaun, ihn ad acta legen, oder sagen, das betrifft mich nicht.

Haihua hat große Verantwortung übernommen – für seine Firma und für seine Familie und Freunde. Vielleicht aus heutiger Sicht - zuviel? Aber wie sollen wir das beurteilen? Wir alle leben hier in der Spannung zwischen Anforderungen der Arbeit, des Headquarters, der Familie und unseren eigenen Wünschen.

Wir haben es uns ausgesucht, vielleicht hat Gott uns auch hierher geschickt?

Der Tod stellt seine Fragen und Ansprüche an uns alle, unser Leben, unseren Lebensstil und unseren Glauben.

Der Tod sagt „Stopp“ zum täglichen Einerlei, zur Augenwischerei, zum großen Theater des Lebens.

Der Tod fordert von uns, anhalten, einhalten, in uns hineinlauschen und dann:

Aufstehen, neu orientieren, neu fragen, wo links und rechts ist, was hinter uns liegt und was vor uns.

„Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was Gott bei dir sucht: nichts anderes als Gerechtigkeit tun, Freundlichkeit lieben und aufmerksam mitgehen mit deinem Gott.

He has told you, O man, what is good;

and^(A) what does the LORD require of you
but to do justice, and to love kindness,^[a]

and to^(B) walk humbly with your God?

Micha 6,8

Das klingt so einfach und ist es nicht. Im Angesicht des Todes gilt: Gott richtet uns auf, wenn wir uns seinem Blick stellen. Gott hat Haihua bei sich aufgenommen, er steht unter seinem

Segen, wie auch wir es hier in Shanghai und anderswo auch sind.

Der Herr segne euch, God bless you all, Gott sei bei Sabine und ihrer Familie, Gott sei bei uns alle Tage bis ans Ende der Welt.

Ich möchte schließen mit dem Trost des 23. Psalms:

Psalm 23

The LORD Is My Shepherd

A Psalm of David.

¹The LORD is my^(A) shepherd; I shall not^(B) want.

²He makes me lie down in green^(C) pastures.
He leads me beside still waters.^[a]

³He^(D) restores my soul.

He^(E) leads me in^(F) paths of righteousness^[b]
for his^(G) name's sake.

⁴Even though I^(H) walk through the valley of^(I) the shadow of death,^[c]
I will^(J) fear no evil,
for^(K) you are with me;
your^(L) rod and your staff,
they comfort me.

⁵You^(M) prepare a table before me
in^(N) the presence of my enemies;
you^(O) anoint my head with oil;
my^(P) cup overflows.

⁶Surely^[d] goodness and mercy^[e] shall follow me
all the days of my life,
and I shall^(Q) dwell^[f] in the house of the LORD
^(R) forever.^[g]

Amen